© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

gelüftetem Gefieder auf dem Neste niederließ. Auch bei späteren Beobachtungen habe ich das Männchen nur einmal am Neste gesehen. Es kam durch den Busch und nahte sich von hinten dem Nest, wobei es den Kopf nur wenig aus dem Blätterwerk hervorblicken ließ. Um so größer war die Zutraulichkeit des Weibchens, das regelmäßig und bald ohne jegliche Furcht zum Neste eilte — —.

Abnormer Nistplatz des Zaunkönigs.

Von Ewald Puhlmann in Berlin-Baumschulenweg.

Veranlaßt durch die Mitteilung des Herrn Hennemann-Werdohl „Ornith. Monatsschr.“ 1914, S. 567, sei es mir gestattet, noch einige gleiche Beispiele anzuführen.

Zu den Gebäuden des Grundbesitzes meines Vaters gehörte auch ein von zwei Seiten von Steinbauten eingekeilter Holzschuppen. Drei seiner Wände waren aus Steinen aufgeführt, die vierte bestand zur Hälfte aus Holzlatten, die nicht eng aneinander geschoben waren, sondern breite Lufträume zwischen sich ließen; der Rest war völlig frei. Die luftige Vorderseite mündete in den großen Hof; die Hinterwand grenzte an den Obstgarten und war hier die Stütze edler Weinreben. Obstbäume und -sträucher reihten sich weiter an. Den Schuppen deckte ein schräges Pappdach. In der Mitte zweier Balken unter dem Dache hatte ich je ein Brettchen befestigt, auf dem jahrelang zwei Schwalbenpaare, *Hirundo rustica L.,* nisteten.

Im April eines Jahres, als die Rauchschwalben schon anfingen, ihre Nester zu restaurieren, traf ich auffallend oft einen Zaunkönig, *Troglodytes troglodytes L.,* zuweilen auch zwei im Schuppen, immer durch eines der drei Luftlöcher, die in Mauersteingröße in Meterhöhe in der nach dem Garten zugekehrten Mauer vorgesehen waren, verschwindend. Bald wurde ich über den Grund der Anwesenheit der kleinen Kerle aufgeklärt. Moos und Halme schleppten sie unter großem Protest der rechtmäßigen Inhaber auf eins der Schwalbennester. Die größeren Schwalben zeigten sich den kleinen Eindringlingen gegenüber ziemlich hilflos. Niemals habe ich einen Kampf zwischen den Gegnern beobachten können. Anfangs wurden zwar die unliebsamen Baustoffe hinuntergeworfen; aber immer kecker und in rascherer Aufeinander-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

folge schwirrten die Zaunschnurze an, sich aus dem „Dieb, Dieb“ der umherflatternden Schwalben absolut nichts machend, und in verhältnismäßig kurzer Zeit ihr beutelförmiges Nest zwischen Schwalbennest und Dachbrettern einbauend. Wegen des schräg verlaufenden Daches blieb ihnen dazu ein Raum, der auf einer Seite 5 cm, auf der andern 8 cm Ausdehnung zuließ. Der Einschlupf war möglichst tief eingefügt und überdacht. — Während sonst die Nester der Zaunkönige ziemlich versteckt stehen, stand dieses ziemlich frei in der Mitte unter dem Dache; jedem, auch dem Laien, mußte es sofort auffallen.

Das vertriebene Schwalbenpaar suchte ich zu halten, indem ich an dem von dem Zaunkönig benisteten Balken etwa 1 m entlegen ein neues Brettchen anbrachte, worauf nach kurzer Besichtigung und Begutachtung auch gebaut wurde. Das andere Schwalbennest klebte in gleicher Höhe an einem um 1 m dahinterliegenden Balken.

Alle drei Brutpaare hatten sich allmählich aneinander gewöhnt; die Schwalben hörten auf, die kleinen Bösewichter mit dem hier sehr berechtigten „Dieb, Dieb“ zu belegen.

Eigentümlich war, daß die Zaunkönige beim Kommen und Gehen niemals den Weg durch die Latten oder die große Oeffnung in den Hof nahmen, stets schlüpften sie durch die Luftlöcher, vor denen das Weinlaub spielte, in den Garten zu Busch und Baum, ihrer Nahrungsquelle. Große Mühe machte es den Alten, die sieben flüggen Jungen nun auch durch ihre beliebten Türen zu führen. Diese wollten durchaus unter Benutzung der weiten Oeffnungen in den Hof dringen. Nach vielem Locken seitens der besorgten Eltern zeigten sich die Kinder endlich willfährig und gingen den Weg durch die enge Pforte.

In einer Fischerhütte Hinterpommerns und in einem Stallgebäude im Riesengebirge stellte ich ebenfalls fütternde Zaunkönige fest, deren Nester auf Brutplätzen von *Hirundo rustica L.* standen. Außerdem habe ich auch irgendwo in der Fachpresse von derartigen Nistständen gelesen.

Kleinere Mitteilungen.

Das Eichhörnchen im Singdrosselnest. Das muntere, zierliche, gewandte Eichhörnchen erhöht die Reize des deutschen Waldes. Trotz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Puhlmann Ewald

Artikel/Article: Abnormer Nistplatz des Zaunkönigs. 91-92